

KULTURTERMINE

KONZERTE

„Die sechs Richtigen“ singen Klassik und Pop a-cappella. Sie treten heute um 20 Uhr in der Evangelischen Kirche Ihringshausen auf.

Ravel und Chausson spielt das Vilnius-Streichquartett im Rahmen des Musikfestivals Kaskados am heutigen Freitag um 20 Uhr in der Emmauskirche. Die litauischen Musiker werden verstärkt von Rusné Mataityté (Violine solo) und Margrit Julia Zimmermann (Klavier).

Zur Eröffnung der Feierlichkeiten anlässlich des 90. Geburtstages der Harleshäuser Erlöserkirche findet am Samstag, 26. September, 20 Uhr, in der Karlshafener Straße ein Konzert mit dem Kasseler Blechbläserensemble und Camerata des Harleshäuser Kammerorchesters statt. Auf dem Programm stehen Werke von Elgar, C. Ph. E. Bach und Mozart.

Der Panflötist Rumevar und seine Partnerin Erika spielen Werke aus eigener Feder und Kompositionen von Bizet, Bach-Gounod, Händel, Flotow und Schubert am Samstag, 26. September, 19.30 Uhr, in der Adventskirche Niedervellmar, Obervellmarsche Straße.

Musik aus drei Jahrhunderten für Flöte und Klavier steht auf dem Programm des Konzertes im Ev. Gemeindehaus in Niestetal-Sandershausen am Samstag, 26. September, 19.30 Uhr. Der 1. Soloflötist der Erfurter Philharmonie, Joy Dutt sowie Prof. Reinhard Wolschina von der Musikhochschule Weimar, Klavier, werden Werke von Bach, Hummel, Francaix, Debussy und Poulenc spielen.

Rosemarie Schwarz spielt Werke von Joh. Seb. Bach und Jan Pieterszoon Sweelinck bei der Orgelmusik am Samstag, 26. September, 12 Uhr, im Rahmen der Offenen Kirche Sankt Martin.

LESUNG

Zum 100. Geburtstag von Manfred Hausmann liest der Sohn des Autors, Pastor Martin Hausmann, am Freitag, 25. September, ab 17 Uhr Werke seines Vaters. Die Lesung „Begegnungen mit der Natur, mit den Menschen, mit Gott“ wird von der Karlskirche in Zusammenarbeit mit der Goethe-Gesellschaft veranstaltet.

AUSSTELLUNGEN

Unsichtbares im Sichtbaren lautet der Titel einer Ausstellung des brasilianischen Künstlers José de Quadros, die in der Kreuzkirche, Luisenstraße, noch bis zum 18. Oktober jeweils donnerstags 16 -19 Uhr und sonntags nach dem Gottesdienst zu sehen ist.

Volker Müller zeigt Ölbilder im Alten Forstamt Eiterhagen noch bis 4. Oktober jeweils Fr., Sa. und So. von 17 bis 19 Uhr. Veranstalter der Ausstellung ist die Initiative Künstler in der Söhre.

Planquadrat - die letzte. Zum Abschluß der Aktion „Planquadrat - Kunstprojekt in der Unterneustadt“ präsentiert am Freitag, 25. September, ab 17 Uhr Holger Lange seinen Beitrag auf dem ehemaligen Messeplatz.

Mit einer lebendigen Werkstatt stellt sich die Staatliche Glasfachschule Hadamar heute von 9.30 Uhr bis 15 Uhr mit dem Berufsbild Glaser und der Kunstverglasung in der Handwerksform der Handwerkskammer vor.

Eine Zaubershow für Kinder präsentieren die Jugendlichen der Gruppe „Zaubermond“ bei den Kindertheatertagen am Freitag, 25. September, um 15.30 Uhr in der Konzertscheune Calden. Tricks mit Karten, Feuer und Pantomime sollen kleine und große Besucher verzaubern.

FILM

In der Reihe „Stadt im Film“ wird im Autoren-Café am Freitag, 25. September, um 20 Uhr Derek Jarmans Film „The Last of England“ gezeigt. Seine essayistische Bildersprache wird erläutert von der Medienwissenschaftlerin Christina Scherer, Heidelberg.

VERSCHIEDENES

Der Kasseler Bachchor hat mit den Proben für sein neues musikalisches Projekt begonnen: die Aufführung des Haydn-Oratoriums „Die Jahreszeiten“ in Fritzlar und Kassel (14. und 15. November). Die Proben finden jeweils donnerstags von 19.30 bis 22 Uhr in der Adventskirche, Lassallestr. 2, statt.

KASKADOS-FESTIVAL

Ein hinreißender Start

KASSEL ■ Die Emmauskirche begann am Donnerstag einen beachtenswerten musikalischen Start mit dem aus fünf Konzerten bestehenden Kaskados-Festival, geschmückt von einer Ausstellung „Klang-Farbfarm“ der litauischen Malerin und Violinistin Rusné Matoityté. Der einleitende Duo-Abend und der Blick auf die folgenden vier Programme zeigt, daß die Vokabel Kaskados, obwohl leicht spanisch eingefärbt, die Hörer aber zu Beethoven, Tschaiowsky und Schostakowitsch entführt. Der Cellist Suran Bagratuni und der Pianist Sergei Babayan, Armenier beide, begannen mit Tschaiowskys Capricci, einem kurzen, nicht sonderlich gehaltvollen Werk, das stürmisch daherkommt, gefolgt dann von der nicht weniger temperamentvoll musizierten A-Dur-Sonate (op. 69) Beethovens. Des Komponisten

Formenkräfte fanden hier bis in dem fast den Atem nehmenden Finale des Allegro vivace ihre künstlerische Entsprechung. Wer nach der Pause erwartet hatte, daß der heute 78 Jahre alte (armenische) Komponist Adam Khudoyan seine Cello-Solo-Sonate in der Nähe der neuen Musik Mitteleuropas ansiedeln würde - erlebte dann, blendend und souverän von Bagratuni musiziert, ein eng gefaßtes Werk, mit Bezügen zur armenisch-russischen Folklore, rhythmisch wie melodisch mit tänzerischen Einfällen auch, immer die Klangmöglichkeiten des Instruments bis an die Grenzen ausschöpfend und den Künstler ernsthaft fordernd. Das war unterhaltsam, spannend oft, den Hörer in jedem Augenblick ansprechend. Dimitri Schostakowitschs Sonate d-Moll dürfte in des Komponisten

kritischster Zeit, den dreißiger Jahren entstanden sein, als sich der Komponist polemischen Kritiken stellen mußte. Heute hören wir seine Musik anders und wir bewundern die ungewohnte Vielseitigkeit seiner Klangvorstellungen, kaum noch reißerisch, eher versunken bis zur subjektiven Hingabe. Daran ergibt sich eine ansprechende Mischung aus energievoller Dramatik, Romantik, gelockert durch Marsch und Tanz. Die beiden Solisten demonstrierten in ihrem Können die innere Verbundenheit der Sätze, sie gehen das Largo mit äußerster Behutsamkeit an, das vehement von einem hinreißend virtuosens Finalsatz abgelöst wird. Das publikumswirksame Finale wurde denn auch stürmisch gefeiert. (Das nächste Konzert ist heute abend mit dem litauischen Vilnius Streichquartett (Ravel und Chausson). Bernd Müllmann

Orangerie: Ab heute Theater um Heinrich

KASSEL ■ Die Vorlage stammt von Shakespeare, das Stück vom belgischen Autor Ignace Cornelissen: „Heinrich der Fünfte“, ein Theaterspiel für Kinder ab acht Jahren, hat heute um 16 Uhr in der Orangerie Premiere. Es handelt sich um die erste Produktion des Aktionstheaters in Kooperation mit dem Staatstheater. Die Geschichte: Heinrich ist noch ein Junge, als er zum König von England gekrönt wird. Das Stück schildert, wie er sich in die französische Königstochter verliebt und wie er sein Land in einen Krieg stürzt. Vorangetrieben wird die Handlung von einem Erzähler, der sich selbst darin wiederfindet. Regie führt Helga Zülch, die Bühne besorgte Werner Zülch. Es spielen Michael Wegener (Heinrich), Stephanie Hecht (Katherine), Hendrick Kallisch (Erzähler) und Michael Werner (Cousin). (red)

LESUNG

Von den ohnmächtigen Vätern

KASSEL ■ Im Evangelischen Forum las auf Einladung der Gruppe „Vater sein trotz Trennung“ Spiegel-Autor Matthias Matussek aus seinem Buch „Die vaterlose Gesellschaft“. Im Kern eine radikale Abrechnung mit dem aktuellen Scheidungsrecht, das seiner Ansicht nach in der gängigen Auslegung, unterstützt durch eine „Scheidungs- und Helferindustrie“, zum Mißbrauch durch Frauen ermutige. Bei 3/4 aller Scheidungen werde Frauen das Sorgerecht zugesprochen, Männern bleibe oft einzig die Pflicht zu zahlen. Matussek machte klar, daß er mit der Darstellung ohnmäch-

tiger Väter ein Tabu berühre - im, wie er meint, feministisch dominierten öffentlichen Diskurs, denn dort werde mit einem anderen Holzschnittmuster Politik und Geld gemacht: die Frau habe als ohnmächtig und schützenswert zu gelten, gleichzeitig werde ein Kult um die Alieinerziehende errichtet, Väter seien letztlich Störenfriede. Katastrophal nennt Matussek diese Entwicklung. Sie schade den betroffenen Kindern, denn vaterlos aufgewachsene Kinder seien in ihrer Persönlichkeitsentwicklung vielfach gefährdeter, neigten häufiger zu Gewalt und Rechtsradikalismus. Matussek redet parteiisch,

aber nicht ideologisch. Seiner Ansicht nach wird der Geschlechterkampf in Sorgerechtsfragen auch zu falschen Vorwürfen benutzt: 90 Prozent der gegen Männer erhobenen Mißbrauchsvorwürfe seien erwiesene Falschbehauptungen, mit denen in der Regel Väter stigmatisiert werden sollten. Im Publikum befanden sich etliche Männer, denen die beschriebenen Fälle bekannt erschienen. Von den politischen Parteien fühlen sie sich allein gelassen und berichteten von „Rollenklischees“, die sie zu spüren bekämen, wenn sie regelmäßig ihre Kinder von der Schule abholten. Matussek

machte ihnen Mut: Sie hätten ein Recht auf ihr Kind. Sein Buch sei deshalb in erster Linie kein eine Kampfschrift für eine neue Väterbewegung, die klare rechtliche Forderungen stelle: Unterhalterschleicherung, Umgangsboykott und Rechtsmißbrauch durch Behörden müßten bestraft werden. Matussek plant einen Nachfolgebänd „Briefe zur vaterlosen Gesellschaft“, in dem Betroffene zu Wort kommen sollen. Thomas Otto

Matthias Matussek, Die vaterlose Gesellschaft, Rowohlt 1998, 14,90 DM.

KONZERT

Hervorragend bedient

KASSEL ■ Die Dozentenkonzerte der Musikakademie haben Orientierungsfunktionen. Neben der Präsentation der an Nordhessens Musikzentrale gelehrten Instrumentalfächer zeigen sie auch, welche Karätigkeit die Akademielehrer als aktiv Musizierende besitzen. Und da war man, diesmal in der Karlskirche, mit „The Spirit of Gambo“, an der Spitze Irmelin Heiseke, hervorragend bedient. „Vom Geist der Gambe“ heißt die Selbstwidmung des Ensembles, das diesmal (nur) über Irmelin Heiseke, Barbara Hofmann (beide Viola da Gamba) und Bernhard Lohr (Cembalo) verfügen konnte. Ihren Ensemblenamen enthüllten sie erst zum Schluß des Programms, in einer „Masque“ des genialen Tobias Hume aus England. Schon vorher stand die Literatur der Insel im Mittelpunkt,

deren Gambenkultur europäische Dimension besitzt. Suiten von John Jenkins und Matthew Locke illustrierten die Vielfältigkeit der frühbarocken Komponisten. Der einleitende Programmteil galt Frankreichs Gambenstern Marin Marais mit einer breit angelegten Suite G-Dur für zwei Gamben und Continuo. Eindrucksvoll der Gedankenreichtum der zehn Sätze, deren kontrastvolle Eigencharakterisierung voller Intuition und Gestaltungsfreude umgesetzt wurde. Die hochentwickelte Ensemblefähigkeit zum geschlossenen Musizieren wurde zur Qualitätskomponente. Begonnen hatte das Programm mit „Kassels“ August Kühnel, einstmals nicht nur Gambist, sondern auch Kapellmeister des Landgrafen Karl, womit die Ortsbeziehung hergestellt wurde. Adolf Lang

LESUNG

Gottergebene Visionärin

KASSEL ■ „Ich weiß, daß ich ein Mensch bin, obgleich ich von meiner Kindheit an eingeschlossen bin.“ Gott wirke in ihr. Sie sehe mit offenen Augen in der Seele die Schatten lebendigen Lichts, schreibt Hildegard von Bingen über ihre Gabe, Visionen zu empfangen. Da sieht sie ein Mädchen in strahlend-leuchtendem Kleid und goldenen Schuhen, das sie als die göttliche Liebe erkennt. Demut predigt sie demgegenüber in einem ihrer Briefe. Im Archiv der Deutschen Frauenbewegung las Gudrun Sander aus dem Buch „Nun höre und lerne“ Briefe der kosmologischen Theologin und ganzheitlichen Denkerin. In ihren Schriften aus drei Jahrzehnten äußert sie sich etwa über das Verhältnis der Menschen zum Guten und Bösen. So sei das Böse mit der Wurzel auszurotten,

unproduktiv und existiere nur von seiner Selbst willen. Das Gute (göttlich) komme dagegen von Herzen, bedeute, sich vor der Gerechtigkeit zu verantworten und sei kreativ. Sehr überzeugend und engagiert trug die Lehrerin aus Kassel die Texte der facettenreichen von Bingen (1098-1179) vor. Die Auswahl der Briefwechsel mit klerikalen und weltlichen Größen aus drei Jahrzehnten gab einen umfassenden Einblick in die Ansichten und Anliegen der Frau, die zu einer wegweisenden Autorität des Abendlandes wurde. In Leseпаusen hatten die Zuhörerinnen bei meditativen Hildegard-Gesängen Gelegenheit, die Texte sinken zu lassen und eine weitere Seite der vielfältig schöpferischen von Bingen zu genießen. Am Ende herzlichen Applaus. Britta Erlemann

VERSCHIEDENES

MOSHREF Orientteppich-Fachgeschäft für Reparatur, Reinigung, Spannen, Restaurierung, Eulanisieren. Fr. Ebert-Str. 65 • Telefon 0561 / 103313

Haushaltsauflösungen - Nachlaßankäufe Entrümpelungen mit Wertverrechnung Gebrauchtmöbel Wesertor • KS 8 70 20 61

Haushaltsauflösungen Nachlaßankäufe Entrümpelungen mit Wertverrechnung Fa. Anneliese Auferheide Tel. 05 61 / 55 1 67

Polsterei aufarbeiten, reparieren neu beziehen, anfertigen Kaminski • Großenritte • Tel. 0 56 01 - 96 56 93 Wir sind umgezogen!

Platten- u. Verbundsteinpflasterarbeiten sowie Gartenarbeiten übernimmt Firma Mock KS 474373 od. 496344

Ganzkörpermassage KS 86 15 800

Baumprobleme? Fällung, Kappung und Schnitt aller Größen mit Abfuhr. Fa. Schmidt, Tel. 05 61 / 31 25 21

Bäume fällt Fa. Liese, Tel. KS 28 12 85 PARKETT - KORK - LAMINAT umweltfreundliche Teppichböden RUPPERT FUSSBODENBAU, KS 89 76 01

Preiswerter Fachbetrieb für Polstermöbel Autarbeitung, Neubeziehen und Reparaturen. Meisterbetrieb Bräde, Tel. 5 93 62 Kassel, Osterholzstraße 36

Ihre Hausverklöderung mit Dämmung, Fa. Kilian, Tel. 0561-38544 ENTRÜMPELUNG v. Wohnung, Boden, Keller, besenrein. Fa. Wiegand 62781

Jetzt Rotstiftpreise Wer rechnet kommt zu Möbel Bolte Es erwartet Sie eine TOP-Auswahl mit Klasse-Beratern. Wir bieten Ihnen viele Schnäppchen-Preise, den Riesenvorteil „GEBRAUCHTMÖBEL ANZAHLUNGNAHME“ und unsere günstige Finanzierung (ab 1% effektivem Jahreszins). Gelegenheiten, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten! © MGratik,KS